Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weltbevölkerung; viertens: die Gefahr, daß auch weiterhin in unserer Welt die reichen Völker immer reicher und die armen Völker immer ärmer werden.» Ergänzend findet sich im gleichen Heft ein Artikel von Wolf Donner, der die «Welternährung im Jahre 2000» zum Gegenstand hat.

Im Januarheft des «Monats» kommentieren Leo Labedz und Max Hayward die Verhaftung des Literaturkritikers und Historikers Andrei Sinjawski und des Dichters und Übersetzers Juli Daniel vom 13. September vergangenen Jahres in Moskau. Diese beiden Literaten werden antisowjetischer Aktivität beschuldigt, veröffentlichten sie doch im Westen unter den Pseudonymen Abram Tertz und Nikolai Arshak Romane und Erzählungen, die sich zum Teil satyrisch mit dem sowjetischen Alltag auseinandersetzen. Die Leser des «Monats» entnehmen der Arbeit von Lebedz und Hayward nicht nur aufschlußreiche Details aus dem Leben und Wirken der beiden Verhafteten, gleichzeitig wird ihnen Einblick in die gegenwärtigen literarischen Auseinandersetzungen in der Sowjetunion gegeben. *Otto Böni*

Literatur

«Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik»

Das «Friedensabkommen» und seine Pioniere

Viele Länder beneiden die Schweiz um den Vertrag, der dem stärksten Wirtschaftszweig des Landes, der Maschinenindustrie, seit bald dreißig Jahren Streik und Streit erspart hat. Diese Vereinbarung, die mit Recht dem «Stanser Verkommnis» von 1481 an die Seite gestellt wird, ist nicht ein Gesamtarbeitsvertrag, wie vielfach geglaubt wird, sondern ein gegenseitiges und bindendes Versprechen der *Sozialpartner*, Meinungsverschiedenheiten auf dem Verhandlungswege auszutragen. Am 19. Juli 1937 wurde das «Friedensabkommen» in Zürich unterzeichnet, auf der einen Seite vom Arbeitgeberverband schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller, auf der andern von den vier Gewerkschaften, nämlich vom Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverband, dem Christlichen Metallarbeiterverband, dem Verband evangelischer Arbeiter und dem Landesverband freier Schweizer Arbeiter. Damit verpflichten sich die Kontrahenten, «wichtige Meinungsverschiedenheiten und allfällige Streitigkeiten nach Treu und Glauben gegenseitig abzuklären» und auf jegliche Kampfmaßnahmen zu verzichten. Das Abkommen wurde zum beidseitigen Vorteil immer wieder erneuert; die hohe Bedeutung dieses sozialen Friedenswerkes soll auch der jungen Generation vor Augen geführt werden.

Das Abkommen ist in der Hauptsache das Werk zweier Männer, die nach Herkommen und Bildungsgang ganz verschieden waren, aber gemeinsam in

einem eidgenössischen Sinne beispielhaft wirkten, indem sie dem Problem Arbeitgeber–Arbeitnehmer eine Art Verfassung gaben. Diese Männer heißen Ernst *Dübi* und Konrad *Ilg*. Der Solothurner Dübi (1884 bis 1947) stand während Jahrzehnten an der Spitze der Firma Von Roll in Gerlafingen und präsidierte den Arbeitgeberverband; der Thurgauer Ilg (1877 bis 1954) war von Beruf Kunstschlosser, wandte sich dann aber bald der Gewerkschaftsbewegung zu, wo er als Präsident der stärksten schweizerischen Gewerkschaft erfolgreich gegen extremistische Bestrebungen ankämpfte. Das Gemeinschaftswerk der beiden Männer verdient als Pioniertat gewürdigt zu werden, was nun im Band 16 der bekannten Buchreihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» geschehen ist. Der ansprechende, reich mit Illustrationen und Dokumenten versehene, 116 Seiten umfassende Band besteht aus drei Kapiteln. Die Einleitung «Das Friedensabkommen in der schweizerischen Maschinen- und Metallindustrie» schrieb der bekannte Politiker Dr. Hermann *Häberlin* (Zürich); der Wortlaut des Abkommens ist, wie der Leser erwartet, vollinhaltlich abgedruckt. Dann folgen die Biographien der beiden Männer. Dr. Ernst Dübi lernt man als hervorragenden Fachmann der Metallurgie, als hohen Offizier, als Wirtschaftsführer und Denker kennen. Seine Biographie verfaßte Dr. Hans Rudolf *Schmid* (Thalwil). Konrad Ilgs Persönlichkeit ersteht vor dem Leser als Kind aus bescheidenen Verhältnissen, als tüchtiger Handwerker und als kluger Arbeiterführer von praktischer, realistischer Denkart. Für sein Lebensbild zeichnen Walter *Ingold* (Biberist) und Rudolf *Wüthrich* (Bern) gemeinsam. Herausgeber ist der Verein für wirtschaftshistorische Studien, Postfach 8027 Zürich. Auslieferung an das Sortiment durch den Verlag AG Buchdruckerei Wetzikon, 8620 Wetzikon (Fr. 6.–).